



Kai Vensler,
Ausbildungsberater

■ QUALITÄT IN DER AUSBILDUNG

Das Thema „Qualität in der Ausbildung“ ist seit fünf Jahren fester Bestandteil in der Beratung von Ausbildungsbetrieben. Dabei steht im Fokus, die Herausforderungen in der Ausbildung anzugehen und sich erfolgreich am Ausbildungsmarkt zu behaupten. Unterstützt werden die Betriebe unter anderem mit Unterlagen wie dem Ordner „Qualität in der Ausbildung“, der eine Vielzahl an Anregungen und praktischen Beispielen bietet. Er ist das Rüstzeug, um neue Ideen im Betrieb umzusetzen. Für 30 Euro kann er bei der Handwerkskammer bestellt werden.

Außerdem bietet die Handwerkskammer ihren Ausbildungsbetrieben im Rahmen von Workshops, Stammtischen oder Informationsabenden praktische Unterstützung. Darunter zum Beispiel zu Themen wie „Planvoll ausbilden“, „Erstellen einer Zusatzvereinbarung“ oder „Planung der Probezeit“. Zum ersten Mal findet am 24. Mai um 8.30 Uhr ein kostenloses Ausbilderfrühstück im Berufsbildungszentrum statt. In gemütlicher Runde werden ausbildungsrelevante Themen vorgestellt und auch das Netzwerken kommt nicht zu kurz.

Die direkte Vor-Ort-Betreuung ist ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Beratung. Dabei wird in Gesprächen analysiert, wie es um die Ausbildung im Betrieb bestellt ist und wo Abläufe optimiert werden können. Dies geschieht immer unter Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen.

Infos zum Thema „Qualität in der Ausbildung“:
Kai Vensler, vensler@hwk-oldenburg.de,
Telefon 0441 232-283

Infos und Anmeldung zum Ausbilderfrühstück:
Sabrina Krüger, krueger@hwk-oldenburg.de,
Telefon 0441 232-252.
Anmeldeschluss ist der 17. Mai 2019.

Aufklärung bei Barber-Thema

Die Handwerkskammer hat die Friseur-Obermeister und einen Vertreter des Landkreises Oldenburg eingeladen.

Peter Breitkopf ist auf den Spuren der Schwarzarbeit. Im Auftrag des Landkreises Oldenburg fahndet und prüft er, ob Betriebe gegen das Gewerbe- oder das Handwerksrecht verstoßen. Durch seine Arbeit kommt eine beachtliche Summe an Bußgeldern in die kommunale Kasse. Ein spezielles Thema hat ihn nun in die Handwerkskammer geführt: Aufklärung zum Thema Barber-Shops.

Die eingeladenen Zuhörer aus Friseur-Innungen und Kreishandwerkerschaften schilderten nach der Begrüßung durch Kammerpräsident Manfred Kurmann ihre Sicht der Dinge in mehreren Wortbeiträgen: In der Branche werden Haare ohne Meisterbrief geschnitten, Meisterbriefe als Konzessionen gehandelt und die 17.500-Euro-Grenze, sprich die Kleinunternehmerregelung mit Mehrwertsteuerbefreiung, missbraucht. Ein großes Problem: Man wisse nicht so recht, an wen man sich am besten wendet.

„Die nötigen Werkzeuge sind vorhanden“, sagte Peter Breitkopf. „Die Ämter benötigen lediglich die richtigen Informationen. Ich brauche Ross und Reiter.“ Der Fachmann sieht aber eine hohe Hemmschwelle für eine konkrete Meldung. Zusammen mit Berend-Uwe Giesemann, Geschäftsbereichsleiter Recht der Handwerkskammer, beschrieb er die Zuständigkeitsbereiche. „Die Handwerkskammer ist zwar zum Überwachen da, sie ist aber keine Verfolgungsbehörde“, so Giesemann. Breitkopf ergänzte: „Die Kommunen brauchen einen Anknüpfungspunkt, um Läden zu betreten. Lediglich der Zoll darf verdachtsunabhängig prüfen.“ Nur dort seien auch anonyme Meldungen möglich.



Für fairen Wettbewerb: Manfred Kurmann, Peter Breitkopf, Berend-Uwe Giesemann, Harald Bogdanow und Heiko Henke (v. l.)

Rechtsanspruch auf Eintragung in die Handwerksrolle

Die Handwerkskammer stehe für fairen Wettbewerb, gute Ausbildung und rechtlich saubere Arbeit, sagte Hauptgeschäftsführer Heiko Henke. Ins Detail ging Harald Bogdanow aus der Abteilung Handwerksrolle bei den Themen Ausnahmebewilligung und Altgesellenregelung: „Wenn die erforderlichen sechs Gesellenjahre und davon vier Jahre im kaufmännisch-leitenden Bereich nachgewiesen werden, besteht ein Rechtsanspruch auf die Eintragung in die Handwerksrolle.“ Peter Breitkopf erläuterte im Anschluss anhand eines Beispiels zur Bußgeld-

„
Ich brauche
Ross und
Reiter.“

Peter Breitkopf,
Landkreis Oldenburg

festsetzung, mit welchen Summen vorgetäuschte Betriebsleiteraktivitäten geahndet werden.

Insgesamt machten die Innungsvertreter deutlich, dass sie mit der Entwicklung sehr unzufrieden sind. Dr. Michael Hoffschroer, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg, beklagte, dass „sein“ Landkreis nicht so viel personelle Ressourcen habe. Mit den Erkenntnissen der Veranstaltung und den Hinweisen von Peter Breitkopf können die Teilnehmer zumindest selbst Aufklärungsarbeit in ihren Innungen leisten. „Darum geht es. Wir wollen Licht ins Dunkel bringen“, sagte Heiko Henke. **TORSTEN HEIDEMANN**

IdeenExpo: Schule ausgelost

Die Gewinnerin steht fest: Die Klasse 8c der IGS Helene-Lange-Schule aus Oldenburg fährt am 19. Juni zur IdeenExpo. In Hannover wird die Klasse auf dem Stand des niedersächsischen Handwerks eine individuelle „Klassenleuchte“ gestalten.

„Wir bedanken uns bei allen Schülern, die sich beworben haben“, sagte Torsten Heidemann. Der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der Handwerkskammer empfiehlt generell den Besuch der Jugendmesse: „In unserer 150 Quadratmeter großen ‚Abenteuerwerkstatt‘ gibt es für alle weiteren Besucher ebenfalls die Möglichkeit, in die Welt des Handwerks einzutauchen.“ Die Ideenexpo findet vom 15. bis 23. Juni auf dem Messegelände in Hannover statt.

Gespräch über Handwerk und Kirche

Sozialreferentin für den Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der ev.-luth. Kirche in Oldenburg und neue „Handwerkspastorin“ besuchen die Handwerkskammer.

Gleich zwei Vertreterinnen der Kirche durfte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Klaus Higgen, begrüßen. Zum einen Beate Schulte. Sie ist Sozialreferentin beim evangelischen Verband „Kirche Wirtschaft Arbeitswelt“ in Olden-

burg. Begleitet wurde sie von Hille de Maeyer, die sich als neue Referentin für Kirche und Handwerk der ev.-luth. Landeskirche Hannovers vorstellte. Sie trat das Amt am 1. September an.

Beide zeigten sich begeistert von der Selbstverständlichkeit, mit der

Handwerker zum Beispiel Benachteiligte unterstützen und integrieren. Auch für die familiäre Atmosphäre in den kleinen und mittleren Betrieben fanden sie lobende Worte.

Anliegen der beiden sei es, die Beziehung zwischen Handwerk und Kirche mit Leben zu füllen. Dies könne laut Schulte auch konkret bei gemeinsamen Projekten vor Ort der Fall sein. Higgen signalisierte den Kirchenvertreterinnen, dass die Handwerkskammer einer Zusammenarbeit positiv gegenüber stehe.

Weitere Informationen:
Beate Schulte, 0441 7701-472,
beate.schulte@kirche-oldenburg.de



Foto: Gralla

Kirchlicher Besuch: Klaus Higgen begrüßte Hille de Maeyer (links) und Beate Schulte in der Handwerkskammer.

Workshop: Mobile Endgeräte für Handwerker

Smartphones und Tablets sind auch aus dem Alltag von Handwerksunternehmen nicht mehr wegzudenken. Doch welche passenden Anwendungen (App) gibt es auf dem Markt und welche Entwicklungen gibt es im Bereich der mobilen Endgeräte?

Der kostenlose Workshop am 22. Mai von 10 bis 16 Uhr gibt Antworten auf diese Fragen. Er findet in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Digitales Handwerk im Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik, Donnerschweer Straße 184 in Oldenburg, statt. Die Teilnehmer bekommen die Gelegenheit, Anwendungen und Geräte direkt auszuprobieren. Neben Smartphones und Tablets werden auch andere digitale mobile Systeme eingesetzt. Im Bereich der virtuellen Realität wird gezeigt, wie 360 Grad Bilder für eine VR-Brille erstellt werden.

Informationen zur Anmeldung: Katja Pianka,
0441 232-239, veranstaltung@hwk-oldenburg.de

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone.
handwerk.com/app

Handwerkskammer
Oldenburg



Experten gesucht

In drei Berufsfeldern kann das Projekt „ValiKom Transfer“ Unterstützung gebrauchen.

Das vom Bundesbildungsministerium geförderte Projekt „ValiKom Transfer“ (Validierung von Kompetenzen; wir berichteten) ist nun von den drei Wirtschaftskammern Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (IHK), Handwerkskammer und Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) den Multiplikatoren der Region vorgestellt worden. Vertreter von Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Arbeitsagenturen, Jobcentern sowie Städten und Landkreisen lernten die Beraterinnen kennen. Für die Handwerkskammer wird Jennifer Ferber das Projekt koordinieren.

„ValiKom Transfer“ richtet sich an Personen ab 25 Jahren, die keine abgeschlossene Ausbildung haben oder als Quereinsteiger tätig sind und über mehrjährige Berufserfahrung verfügen. Deutsche, Migranten und Geflüchtete mit oder ohne Arbeit sind hier gleichermaßen angesprochen, sofern sie diese Voraussetzungen erfüllen und Deutsch sprechen.

Die Teilnehmer durchlaufen ein mehrphasiges Validierungsverfahren, in dem die berufspraktischen Kompetenzen festgestellt und am Ende bescheinigt werden. Die Beraterinnen der Kammern stehen dabei als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Das Herzstück des Validierungsverfahrens ist die Fremdbewertung. Hier werden den Teilnehmenden für den Referenzberuf typische, praxisorientierte Aufgaben gestellt, anhand derer sie ihr Können zeigen. Dabei werden sie durch die Bewerter/innen beobachtet. Mögliche Instrumente sind z. B. Arbeitsproben, Fallstudien, Präsentationen, Rollenspiele, Fachgespräche oder auch Probearbeiten im Betrieb. Die Instrumente werden häufig miteinander kombiniert.

Wer das Verfahren erfolgreich durchläuft, erhält ein Kammer-Zertifikat. Es bescheinigt, dass die erworbenen beruflichen Kompetenzen voll oder teilweise mit dem Referenzberuf gleichwertig sind.

Auf die zahlreichen Chancen des Projektes für die Handwerksbetriebe wies Wolfgang Jöhnk, Geschäftsbereichsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer hin. „Das Projekt leistet einen Beitrag zur Sicherung von qualifizierten Fachkräften und erhöht gleichzeitig die Bindung zu den Beschäftigten“, sagte Jöhnk. Die Handwerkskammer sucht für die Berufe Maler/Lackierer, Fahrzeuglackierer und Friseur Berufsexperten, die sich für das Projekt engagieren möchten.

Mehr Infos: bit.ly/hwk_valikom



Berufliche Kompetenzen bescheinigen lassen mit „ValiKom Transfer“.

Foto: Steffen Müller

Feierliche Übergabe von 1004 Gesellenbriefen

Die Kreishandwerkerschaften haben voller Stolz ihre Nachwuchskräfte verabschiedet.

Magische Grenze geknackt: Bei den Freisprechungen der Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk sind in diesem Halbjahr über 1000 Gesellenbriefe überreicht worden. So konnten sich zum Beispiel in der Wandelhalle in Bad Zwischenahn 134 junge Erwachsene der Kreishandwerkerschaft Ammerland über ihre langersehnten Zertifikate freuen. Dass das Handwerk jedem persönlich gute Aussichten bietet, bestätigten viele Antworten, die der Kreishandwerksmeister Andreas Speckmann auf seine Frage nach der Zukunft erhielt: „Ich werde übernommen“ oder „der Meistertitel ist das nächste Ziel“, lautete der Tenor.

In der Stadthalle Cloppenburg feierten 204 Gesellinnen und Gesellen ihr erfolgreiches Ausbildungsende. In der Wesermarsch sprach Lars Otten, Studiendirektor der Berufsbildenden Schulen zu den 84 Absolventen: „Die Unternehmen in Deutschland suchen händierend Fachkräfte: Hier sind Sie!“

Mehr als 500 Gäste feierten in Vechta den besonderen Tag von 169 Gesellen. Bei der Feierlichkeit in Delmenhorst, bei der 90 Absolventen ihre Gesellenbriefe erhielten, betonte die Kreishandwerksmeisterin Britta Franke, dass es ohne den Nachwuchs Probleme gäbe, die anfallenden Arbeiten zeitnah und fachgerecht auszuführen. Sie appellierte an die Nachwuchskräfte: „Trauen Sie sich, auch den kommenden Auszubildenden ein Vorbild zu sein.“

Die Kreishandwerkerschaft Jade entließ in der Stadthalle Wilhelmshaven 97 Handwerker aus ihrer Ausbildungszeit. Und im Gebiet der Kreishandwerkerschaft Oldenburg starteten insgesamt 226 Gesellen ins Berufsleben.



Die Freude über die Gesellenbriefe war auch in Vechta groß.

Foto: Kreishandwerkerschaft Vechta

Foto: Gralla



Setzen sich gemeinsam für den ländlichen Raum ein (v. l.): Gert Stuke und Dr. Thomas Hildebrandt (IHK), Gerhard Schwetje und Hans-Joachim Harms (Landwirtschaftskammer Niedersachsen) sowie Manfred Kurmann und Heiko Henke von der Handwerkskammer.

Ländlichen Raum stärken

Mit einer gemeinsamen Initiative senden die Handwerkskammer, die Landwirtschaftskammer und die IHK eine wichtige Botschaft an die Landesregierung.

Fachkräfte, Digitalisierung, Ausbau der Infrastruktur, attraktiver Lebensraum: Bei den Top-Themen der Wirtschaft dürfen ländliche Räume gegenüber den Metropolen nicht zurückgelassen werden. „Der ländliche Raum braucht strukturelle Unterstützung. Wir haben viele gemeinsame Punkte, die wir für die Landespolitik zusammengefasst haben“, so die Präsidenten von Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer und Landwirtschaftskammer, Manfred Kurmann, Gert Stuke und Gerhard Schwetje.

In einem Initiativpapier werden zahlreiche Themengebiete, wie die Verkehrsinfrastruktur inklusive ÖPNV, Kommunikationsnetze, Bildungsinfrastruktur, Einrichtungen zur Gesundheitsversorgung sowie kulturelle und soziale Infrastruktur behandelt. Ziel ist, weitere Akteure für das Thema und die Initiative zu gewinnen. Bei einem Pressetermin sagten die Präsidenten unter anderem, dass der flächendeckende Breitbandausbau und qualifizierte Arbeitskräfte sehr wichtige Faktoren seien. HWK-Präsident Kurmann betonte zudem, dass Arbeit, Bildung und Grundversorgung gut zu erreichen sein müssen. Ländliche Räume sollten als attraktive Bildungslandschaften erhalten und als solche ausgebaut werden.

Die in Oldenburg ansässigen Wirtschaftskammern sehen die Stärkung der ländlichen Räume als eine zentrale Zukunftsaufgabe an und laden weitere Personen, Unternehmen und Institutionen

„

Arbeit und Bildung müssen gut zu erreichen sein.

Manfred Kurmann, Kammerpräsident

ein, sich zu beteiligen. „Wir werden den Entwicklungsprozess der ländlichen Räume im Miteinander mit den urbanen Agglomerationen verantwortungsbewusst begleiten und unterstützen. Gute Ansätze sind im Koalitionsvertrag der Landesregierung formuliert. Diese gilt es nun aufzugreifen und weiterzuentwickeln“, heißt es in dem Positionspapier.

Basis dafür sei die Einrichtung eines fachübergreifenden Ressorts „Zukunftsentwicklung ländlicher Räume“ auf Landesebene. Dieses sollte in engem Kontakt mit den Gebietskörperschaften, den Ämtern für regionale Landesentwicklung und den Kammern erfolgen, um in gemeinsamer Verantwortung die ländlichen Regionen voranzubringen. Unterstützt werden sollte es durch die wissenschaftliche Expertise lokaler Universitäten und Fach-beziehungsweise Hochschulen sowie der Akademie für Raumforschung und Landesplanung.

In Regionalkonferenzen – sowohl in ganz Niedersachsen als auch im Oldenburger Land – sollten dann gemeinsam alle Regionalpartner unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger einen gemeinsamen Zukunftsplan 2030 entwickeln. Für die Erstellung und Umsetzung des Zukunftsplanes bedürfte es ausreichend finanzieller Unterstützung des Landes. TORSTEN HEIDEMANN

Zum Papier: bit.ly/laendlicherRaum_3Kammern

150
JAHRE





Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden




Besuchen Sie uns auch auf Facebook und YouTube.

OLB. Hier seit 1869.